dogrelax
teamtraining mensch-hund

newsletter
www.dogrelax.ch

Herbst-Newsletter 2025

Unsere Themen:

- Aktuelle Infos
- Thema: Leinen-Begegnungen auf engem Raum
- Und noch dies: «Konditionieren ohne Ende»?
- Ausblick auf den Hundeschul-Betrieb

Sie möchten den Newsletter gleich als PDF lesen – **hier**, viel Spass!

Aktuelle Infos

Der Sommer, spät gekommen, dafür aber intensiv geworden, hat sich verabschiedet. Herbstzeit heisst für uns «Hundewoche im Schwarzwald» und gleichsam Vorbereitung auf die neue Kurssaison. Wiederum durften wir eine herrliche Hundewoche in Menzenschwand bei St. Blasien geniessen. Das Wetter war nahezu perfekt, das Programm abwechslungsreich und bot auch Platz zum Ausspannen und gemütlichen Beisammensein. Kurz: Es stimmte einfach alles, für Hund und Mensch.

Besonders freut uns auf dem Hundeplatz, dass wir das sichtlich in die Jahre gekommene Welpen-Hindernis-Gerät ersetzen konnten. Der Dank geht an die Erbauer des neuen Geräts, an Simone und ihren Partner Thomas, die in intensiver und exakter Arbeit das beeindruckende Objekt geschaffen haben. Auch andere Geräte auf dem Platz brauchen in Bälde eine Restaurierung. Mit anderen Worten: Die Arbeit geht uns nie aus!

FAIRPLAY MIT HUND, die im letzten Newsletter vorgestellte Kampagne, die für «gewaltfreies Hundetraining und einen bedürfnisorientierten Umgang mit Hunden» steht, hat sich in der Hundeszene bereits international etabliert. Wir sind stolz, mit Dogrelax dieser Organisation anzugehören und deren Prämissen ausnahmslos zu vertreten. Schauen Sie doch Mal rein, auf der Website oder in den sozialen Medien.

Oft herausfordernd: Leinen-Begegnungen auf engem Raum

«Gut erzogene Hunde können ohne Bellen oder in die Leine zu springen aneinander vorbeigehen.» - Diese Behauptung hört man oft. Doch gerade bei **Leinen-Begegnungen** auf engem Raum wird für die meisten Hunde ihre Individual- oder Wohlfühldistanz unterschritten. Hunde, die in einer solchen Situation bellen oder in die Leine gehen, **sind weder unerzogen noch blöde**, sondern sie drücken sich so aus, wie sie sich fühlen. Seien wir froh, wenn unsere Hunde offen kommunizieren. So wissen wir, wie es ihnen geht!

Bellen in Begegnungssituationen kann verschiedene Gründe haben: einfach Aufregung, oder Unsicherheit, Angst, Abwehrverhalten («hau ab», «komm mir nicht zu nah»). Vorab bei jungen Hunden kann Bellen/in die Leine gehen auch bedeuten, «ich will zum andern Hund hin». Ob eine solche stürmische Direktbegegnung dann gut verlaufen würde, sei dahingestellt, hängt auch vom andern Hund ab und ist sehr fraglich.

Wichtig: Begegnungen können auch für Hunde, die nicht bellen oder nicht in die Leine gehen, unangenehm oder schwierig sein. Nur zeigen sie es vielleicht nicht. Oder sie dürfen dieses Verhalten nicht zeigen, weil sie unter Kommando stehen und/oder vom Besitzer bestraft würden. Ihnen wird die Möglichkeit genommen, selbständig zu handeln, natürlich zu kommunizieren und zu zeigen, dass es für sie in dieser Begegnung nicht stimmt. Sie wurden

gezwungen, durch solche unangenehmen Situationen zu gehen, was nicht heisst, dass sie eben nicht doch plötzlich einmal heftig reagieren können. – *Auf dem Bild wahren die Halterinnen der Hunde die notwendige Distanz für ein problemloses Passieren.*

Wenn eine Begegnung auf engem Raum unvermeidbar ist, so gestalten wir die Situation vorausschauend und so angenehm wie möglich. Wir entscheiden, welches die beste Strategie ist und nutzen **unterstützende Möglichkeiten**. Direkten Kontakt mit einem fremden Hund vermeiden wir oder lassen ihn nur zu, wenn sonst alles stimmt, auch unser Gefühl.

- Umkehren und wieder zurück auf sichere Distanz gehen
- Tempo reduzieren, Hund auf die andere Seite nehmen, Situation beobachten
- anhalten/ausweichen und das andere Mensch-Hund-Team passieren lassen
- Hunde unterstützen und das Signal für ein eingeübtes Verhalten geben
- Mit dem Hund wegdrehen und ihn zur Seite nehmen, umlenken oder vorbeiführen
- Aufmerksamkeit des Hundes holen, mit Futter, Gegenstand, eingeübtem Ritual wie einem Passiersignal, Notfallsitz etc.
- «richtiges» Verhalten bzw. das Ausbleiben reaktiven Verhaltens belohnen

Wie gut eine Begegnungssituation verläuft oder was den Hund zu einer unerwünschten Reaktion verleiten kann, hängt von **zusätzlichen Faktoren** ab. Wir sind aufmerksam und handeln vorausschauend, tragen mit unserem eigenen Verhalten und unseren Emotionen möglichst zu einer guten Lösung bei. Worauf wir ebenfalls achten müssen:

- Der andere Hund und sein Halter: Ist die Situation gespannt? Wie schnell verläuft die Begegnung, wie verhält sich der Hund, wie der Halter?
- Ist die Leine angespannt (ev. Leinenruck), Hund unter «Fuss»-Kommando?
- bellt/knurrt der andere Hund, welche Körpersprache/Gangart zeigt er?
- Wie ist die Befindlichkeit des eigenen Hundes? (Gesundheit, Tagesform, Stress, wiederholte Begegnung, oder entspannt)

- Wie bin ich selber drauf? (angespannt, müde, viel um die Ohren etc. oder locker)
- Wie ist die örtliche Situation? (bekannter oder fremder Ort, eng, keine Ausweichmöglichkeit, viel Verkehr, andere Störfaktoren)
- Äussere Faktoren wie Wetter, Dunkelheit, Lärm, andere Menschen etc.

Hunde sollen sich möglichst wohlfühlen. Das können sie sicher nicht, wenn Begegnungen mit Artgenossen für sie unangenehm sind, eine zu grosse Herausforderung darstellen oder wenn die Situation nicht stimmt. Darum zwingen wir sie unter schlechten Umständen nicht zu solchen Begegnungen. Denn dadurch geht Vertrauen des Hundes in seinen Halter verloren und damit auch seine eigene Sicherheit.

Sind Begegnungen für Sie und Ihren Hund ein Thema? Dann zögern Sie nicht lange, holen sich professionelle Unterstützung und melden sich bei uns für eine Verhaltensberatung oder den SBA-Kurs (Sozial Begegnen im Alltag) an.

Und noch dies: «Konditionieren ohne Ende»?

Es ist wie eine Modeerscheinung: Da sprechen vor allem in den sozialen Medien wiederholt Hundetrainer ohne genügend Grundwissen von der «Leckerli-Falle». Es werde «ohne Ende konditioniert und positiv bestärkt, der Hund soll nur gute Erfahrungen machen, darum gehe Grenzen setzen oder sogar Strafen gar nicht». Es geht noch weiter: In Deutschland machen einige Trainerpersonen diejenigen Kollegen, die mit «Konditionieren und positiver Bestärkung» arbeiten, für das «wachsende Problem zunehmend völlig unerzogener Hunde, die in den Tierheimen landen» verantwortlich. Und man trifft etwa auf den Spruch «wir arbeiten ohne Konditionierung und ohne Leckerli».

Zum Bild: Hund hat sich fürs positiv aufgebaute „Sein lassen“ entschieden und stoppt (in Erwartung einer Belohnung), anstatt sich den leckeren Pferdeäpfeln zu „widmen“.

Solche Darstellungen entsprechen keineswegs dem, was viele gute Hundeschulen heute an Umgang mit dem Hund oder Erziehung vermitteln. Wer im hormonellen und verhaltensbiologischen Gebiet bereits ein kleines Grundwissen hat, weiss, dass jede Art des Lernens, bei der auf einen bestimmten Reiz eine Reaktion eintritt, im Fachbereich auch «Konditionierung» genannt wird. Ohne auf die verschiedenen Formen der Konditionierung einzutreten, ist somit klar, dass die Belohnung in irgendeiner Form zur Bestätigung respektive positiven Verknüpfung die beste Lernform darstellt:

- Jedes Lernen des Säugetiers, auch Verhaltensmodifikation, ist ein **Erfahrungsprozess**.
- Die (Lern-)Erfahrung erfolgt gemäss einem **Reiz-Reaktions-Muster.**
- Aufgrund der gemachten Erfahrung (negative oder positive) wird ein Verhalten kurzfristig oder nachhaltig verändert oder gefestigt (bestärkt) und **konditioniert.**
- Folglich ist jede Lernform auch eine **Verknüpfung** von Reiz, Reaktion und Erfahrung, was in der Fachsprache eben «Konditionierung» heisst.
- Die positive Verknüpfung durch Belohnung ist darum für den Hund die beste und fürs Lernen nachhaltigste Erfahrung. Und da steht das Leckerli in der Hitliste der meisten Hunde mindestens so weit oben wie Lob, Spielzeug oder Streicheleinheiten. – (Über die Erfahrungen durch negative Verknüpfungen und deren Nachteile sowie Risiken ein anderes Mal an dieser Stelle.)

Konsequenz daraus: Der Hund lernt immer! Also nicht nur dann, wenn wir ihn «erziehen» oder uns darauf konzentrieren, ihm etwas beizubringen, sondern 24 Stunden am Tag. Und das nicht nur im Junghundealter, sondern ein ganzes Leben lang, und auch im Schlaf, denn im Schlaf werden Ereignisse verarbeitet, die der Hund tagsüber erlebt hat. Mit anderen Worten: Konditionierung findet immer statt, ob man’s will oder nicht.

Herbstsaison – Ausblick auf den Hundeschulbetrieb

Die Herbst-Saison ist eben grad voll gestartet, mit dem gewohnten breiten Angebot. Als Alternative oder begleitend zum **Welpenkurs** hat sich die **Welpenbegleitung** als hilfreiches, neues Angebot etabliert. Einige Halter/-innen mit Welpen, die sich für sie als Herausforderung entpuppten, haben schon davon profitieren dürfen. Das gesamte «Welpen»-Angebot gehört zu den Kursmöglichkeiten, die wir (wie Privatkurse) den ganzen Winter hindurch anbieten.

Neue Junghunde- bzw. Alltags-Kurse sind gestartet oder starten noch. Aufgrund steter Nachfrage haben wir eben einen weiteren Kurs mit **Start am 28.10.** ausgeschrieben – es hat noch einen freien Platz (die Schnelleren sind die Geschwinderen).

Wichtig: In unserem Junghunde- und oder vielmehr Alltags-Kurs sind jederzeit auch Hunde willkommen, die etwas älter sind, mit denen man fürs tägliche Leben dazulernen möchte. Es ist die individuelle Arbeit, die in unseren Alltagskursen im Zentrum steht, darum auch die beschränkte Anzahl von Teams (4 beim Junghund-Kurs, 3 beim Kurs Gemeinsam weiter).

Keine besseren Nachrichten haben wir von der Front unserer Beschäftigungskurse. Sowohl „Fit-Mix“ wie „Mantrailing erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Bei Interesse einfach anmelden und sich auf die Warteliste setzen lassen.

Nicht vergessen: Man findet uns auch auf Facebook oder Instagram – folgen Sie uns doch. Über Likes oder positive Bewertungen auch auf Google, local.ch etc. freuen wir uns natürlich immer. Das wär’s, und wie immer entlassen wir Sie auch diesen Herbst . . .

mit den besten Wünschen für Hund und Mensch

. . . immer wieder mit dem Versuch,
ein gutes 4er-Selfie zu machen

Jacqueline & Roman
– im Oktober 2025

Teilen Sie uns ungeniert mit, wenn Sie den dogrelax-Newsletter **nicht mehr wünschen**